

TAGESLICHT AKTUELL

Aktuelles in Sachen Leben und
Arbeiten mit Tageslicht

OBJEKTRPORTAGEN AUS:

GEWERBE UND INDUSTRIE

KULTUR- UND FREIZEITSTÄTTEN

MARTa HERFORD, HERFORD &

MUSEUM RITTER, WALDENBUCH

BILDUNGSEINRICHTUNGEN

BÜRO- UND VERWALTUNGSGEBÄUDE

STORES & SHOPS

«(...) der moderne Herrs ist nicht Held-
er ist Heldendarsteller (...)»


FVLR

Fachverband Tageslicht und Rauchschutz e.V.

OBJEKT:
MARTa HERFORD – MUSEUM ZENTRUM FORUM
ARCHITEKTEN:
FRANK GEHRY/HARTWIG RULLKÖTTER (AUSFÜHRUNG)

DYNAMISCHE STRUKTUREN IM TAGESLICHT



 Wie eine überdimensionierte Skulptur steht der Komplex des MARTa Herford unweit des Herforder Bahnhofs zwischen der Goebenstraße und dem Flüsschen Aa. Knospende Blume oder aufgewühlter Ozean – der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt bei Vergleichen mit bekannten Formen.

lerien für Wechselausstellungen und die Sammlung für zeitgenössische Kunst und Design angeordnet sind. Konkav und konvex geschwungene Wände und schräge gewölbte Decken bilden unterschiedlich geformte höhlenartige Ausstellungsräume mit einer Gesamtfläche von 2.000 Quadratmetern.

Kreatives Forum

Das am 7. Mai 2005 eröffnete MARTa Herford ist kein Museum im herkömmlichen Sinne. MARTa steht für „M“ wie Möbel, „ART“ wie Kunst und „a“ wie Architektur und Ambiente. Der künstlerische Direktor Jan Hoet, der sich internationales Renommee mit



Lichtkuppeln krönen die überdimensionierten Lichtschächte, über die Tageslicht in die fensterlosen Räume gelangt.

Organische Formen

Denn das von dem amerikanischen Star-Architekten Frank Gehry entworfene Gebäude setzt sich aus frei geformten Bauteilen zusammen, die sich um ein 1959 errichtetes Industriegebäude gruppieren. Dieser kubische Altbau wird zur Straßenseite hin durch eine geschwungene Wand eingefasst und optisch mit den asymmetrischen Neubauten verbunden. In ihm sind das Foyer, Verwaltungs- und Konferenzräume, der Museumsshop, ein „klassischer“ Ausstellungsraum sowie eine museumspädagogische Werkstatt untergebracht.

Das Museum selbst ist dem Altbau vorgelagert und besteht aus dem so genannten Dom, um den herum fünf Ga-

Durch überdimensionierte Lichtschächte, die von außen wie dicke, schief stehende Schornsteine auf einem verbogenen Schiffsrumpf aussehen und von Oberlichtern „gekrönt“ werden, fällt Tageslicht in die fensterlosen Räume.

Natürliches Licht

Die Oberlichter bestehen aus serienmäßig gefertigten Lichtkuppeln. Ausgestattet mit Rauch- und Wärmeabzügen, dienen sie nicht allein zur Belichtung, sondern auch zur natürlichen Lüftung: Im Brandfall werden sie als Rauchabzüge eingesetzt zur schnellen Entrauchung der Räume. Da Dom und Galerien eingeschossig sind, kann der Besucher bis unter das Dach und durch die Lichtkuppeln in den Himmel schauen.

dem Aufbau des Stedelijk Museum voor Actuele Kunst S.M.A.K. in Gent und als Leiter der documenta IX in Kassel erworben hat, versteht das Projekt als Forum für zeitgenössisches kreatives Schaffen. Es soll an dem für seine Möbel- und Bekleidungsindustrie bekannten Standort durch Ausstellungen, Veranstaltungen, Information und Begegnung die komplexen Beziehungen zwischen Design, Kunst, Architektur und der Wirtschaft untersuchen und ihnen über die Region hinaus neue Impulse geben.

Fortsetzung siehe Innenseite





Klassische Dachoberlichter
+ Kreative Architekten
= Fantastische Lösungen



Fotos MARTa Herford Museum: thomasmayerarchive.de

IM GESPRÄCH



Jan Hoet,
künstlerischer Direktor,
MARTa Herford

IST DURCH DIE UNGEWÖHNLICHEN RAUMFORMEN UND DEN EINFALL DES TAGESLICHTS DURCH LICHTSCHÄCHTE EIN BESONDERES AUSSTELLUNGSKONZEPT VORGEZEHN?

Hoet: Mit jeder Ausstellung müssen wir aufgrund der besonderen Architektur und des Lichts das Gebäude neu befragen, also die Räume jeweils neu konzipieren. Es gibt kein vorgegebenes endgültiges Ausstellungskonzept, es gibt lediglich bestimmte Ecken und Raumteile, in denen man beispielsweise nur Skulpturen platzieren kann, während andere nur für die Ausstellung von großen oder kleinen Bildern geeignet sind.

WELCHE ROLLE SPIELT DABEI DIE BELEUCHTUNG DURCH KUNST- ODER TAGESLICHT?

Hoet: So wie die Lichtschächte und Lichtkuppeln ein architektonisches Stilelement sind, so ist auch die Beleuchtung ein stilbildendes Element beim Betrachten des Kunst- oder Designobjekts. Die Lichtschächte erzeugen ein mehr diffuses Licht, mit dem man beispielsweise Grafiken sehr gut ausleuchten kann. Im Gegensatz zu Kunstlicht hat dieses diffuse Tageslicht auch oft die passende Beleuchtungsstärke und das erforderliche Spektrum, um moderne Bilder wirkungsvoll zur Geltung zu bringen. Bei Skulpturen kommt es auf das Spiel von Licht und Schatten an. Das Tageslicht, das sich ja je nach Sonnenstand und Bewölkung stets verändert, bringt eine Dynamik in dieses Spiel, wie es mit elektrischer Beleuchtung nur schwer möglich wäre. Diese Dynamik überträgt sich übrigens nicht nur auf die Objekte, sondern auf den gesamten Raum. Damit ist dieses Licht gleichzeitig auch ein Spiegel für die dynamische Struktur des Raumes.

OBJEKT: MUSEUM RITTER, WALDENBUCH/LANDKREIS BÖBLINGEN

ARCHITEKT: MAX DUDLER

LICHTPLANER: IP5 INGENIEURPARTNERSCHAFT, KARLSRUHE

FOTOS: VICTOR BRIGOLA

BELEUCHTUNG IM QUADRAT

„Quadratisch. Praktisch. Gut.“ Dieser Slogan gilt nicht nur für das süße Produkt der Schokoladenfabrik Ritter Sport, sondern auch für das im September 2005 eröffnete Museum Ritter in Waldenbuch. Denn quadratisch ist nicht nur die Grundfläche des von Max Dudler entworfenen dreigeschossigen Neubaus, auch von den ausgestellten Kunstobjekten wird die geometrische Urform in allen Variationen themati-

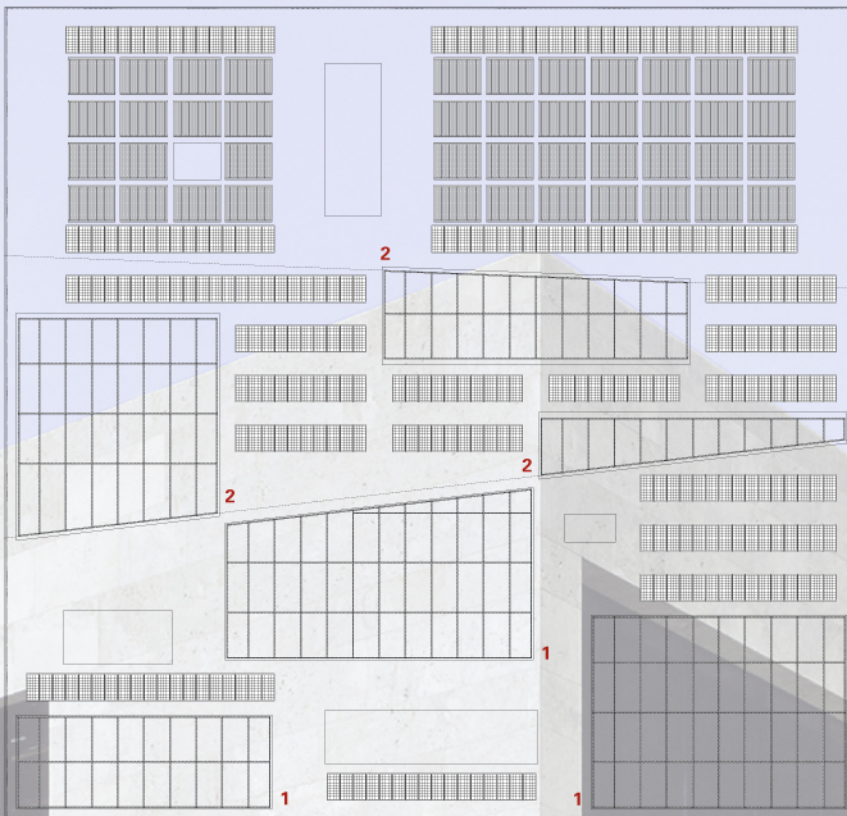
siert. Natürliches Licht sorgt für eine lebendige Ausleuchtung der Objekte bei herausragender Farbwiedergabe.

Vorrang für Tageslicht

Der größere Teil der 700 m² großen Ausstellungsfläche, der sich im Obergeschoss befindet, wird tagsüber überwiegend mit Tageslicht beleuchtet. Dazu sind die dort liegenden Ausstellungsräume mit insgesamt drei kombinierten



Tages- und Kunstlichtdecken mit einer Gesamtfläche von 340 m² im Obergeschoss ausgestattet. Das Tageslicht fällt durch eine horizontale, vollflächig verglaste Dachebene in das Gebäude ein und wird über Glaszwischendecken (Diffusorebene), die rund 1,7 Meter unter der Dachebene angebracht sind, in die Räume gestreut. Die einfallende Tageslichtmenge lässt sich durch elektromechanisch justierbare Sonnen- ▶



Grundriss Dachaufsicht

Tageslichtelemente krönen das Dach des Museums Ritter: Himmelslicht fällt durch Dachoberlichter (1) auf drei Tageslichtdecken und beleuchtet die Ausstellungsräume im Obergeschoss. Großzügige Oberlichter (2) versorgen auch die durchgehende Passage und daran anschließende Büroräume im Obergeschoss mit Tageslicht.



Gebäudequerschnitt Museum, Passage, Besucherzentrum

schutz-Lamellen, die direkt unterhalb der Dachverglasung montiert sind, regeln. Kunstlicht in zwei verschiedenen Lichtfarben ergänzt sukzessive fehlendes Tageslichtangebot. Es wird über ein System aus dimmbaren Leuchtstofflampen, die oberhalb der Lichtdecke im Deckenzwischenraum installiert sind, eingebracht.

Hohe Lichtausbeute

Die Dachoberlichter sind mit einem VSG-Sonnenschutzglas 50/25 (Lichttransmissionsgrad 0,5; Gesamtenergiedurchlassgrad 0,25) ausgestattet. Die große Selektivitätskennzahl (Verhältnis Lichtdurchlässigkeit τ zu Gesamtenergiedurchlassgrad) hat Vorteile: Es kommt sehr viel Tageslicht in die Räume, ohne sie besonders stark aufzuheizen. Damit lassen sich im Museum Ritter allein durch Tageslicht Lichtausbeuten erzielen, die im Idealfall dreimal so hoch sind wie bei einer Kunstlichtlösung mit vergleichbarer Farbwiedergabe und Farbtemperatur. Um die Verluste an Tages- und Kunstlicht in der Diffusorebene über dem Ausstellungsraum möglichst gering zu halten, wurden die beiden 6 mm starken Optiwhite-Gläser

mit einer 0,76 mm PVB-Folie mit eher geringer Streuung zu VSG laminiert. So entstand eine Lichtdecke mit einem Transmissionsgrad von 62% bei hoher Gleichmäßigkeit und sehr guter UV-Filterung zum Schutz der Kunstexponate.

Intelligente Lichtsteuerung

Gesteuert werden die Tages- und Kunstlichtkomponenten durch ein intelligentes Lichtmanagementsystem. Es erfasst über einen Tageslichtmesskopf auf dem Dach Sonnenhöhe, Sonnenwinkel und Gesamthelligkeit im Gebäudeumfeld und vergleicht die daraus berechneten Lichtwerte mit den für die Innenräume vorgesehenen Beleuchtungsstärken. Je nach gewünschter Lichtstimmung, die für jeden einzelnen Ausstellungsraum vorprogrammierbar ist, werden die Lamellen automatisch weiter auf- oder zugefahren. Bei abnehmendem Tageslicheinfall oder Unterschreiten der gewünschten Beleuchtungsstärke wird mit Kunstlicht ergänzt. Dieses Beleuchtungskonzept gewährleistet, dass die Kunstobjekte schonend und gleichmäßig brillant ausgeleuchtet werden.



Tageslicht hat oberste Priorität.



Tageslicht setzt die Kunstobjekte brillant in Szene.

IM GESPRÄCH

Max Dudler,
Architekt



TAGESLICHT IST DYNAMISCH IM GEGENSATZ ZUR STATISCHEN BELEUCHTUNG MIT KUNSTLICHT. WIRKT DIE STÄNDIGE ÄNDERUNG IN DER HELLIGKEIT UND VERFÜGBARKEIT NICHT STÖREND BEI DER BETRACHTUNG UND WIRKUNG DER KUNSTWERKE AUF DEN BESUCHER?

Dudler: Nicht, wenn Tageslicht und Kunstlicht in geeigneter Weise gemischt werden. Es kommt darauf an, den Einfall des Tageslichts und seine Intensität zu steuern und Kunstlicht zur Unterstützung einzusetzen. Die Technik dafür steht zur Verfügung. Im Museum Ritter geschieht dies durch Lichtdecken und Sonnenschutz-Lamellen.

GIBT ES BEI KUNSTHALLEN EINEN TREND ZUR TAGESLICHT-BELEUCHTUNG?

Dudler: Ich würde sagen, das ist die Zukunft. Man verwendet in Kunsthallen immer öfter Tageslicht – insbesondere, um bestimmte Bereiche wie Skulpturenausstellungen damit zu beleuchten.

Mit freundlicher Empfehlung

FVLR

Fachverband Tageslicht und Rauchschutz e.V.

Ernst-Hilker-Straße 2
32758 Detmold
Telefon 0 52 31/3 09 59-0
Telefax 0 52 31/3 09 59-29
www.fvlr.de
info@fvlr.de